

## E.

### Die 300jährige Stadtjubelfeier.

Für die 300jährige Jubelfeier ward 1796 vom Räte der 21. September festgesetzt, da er der eigentliche Gründungstag der Stadt ist; denn an ihm wurde nach feststehenden Zeugnissen der Stadtgeschichte der Grundstein unter den üblichen Gebräuchen von den herzoglichen Kommissaren gelegt, da, wo jetzt das Rathaus steht. Der Rat suchte nach Rücksprache mit dem damaligen Superintendenten Gensel beim Kirchenrate und Oberkonsistorium in Dresden „um Erlaubnis zu dieser eigenen gottesdienstlichen Stadtjubelfeier“ nach, welche auch willigst gewährt wurde. Gleich bei den Vorbereitungen erhielt ein Ratsmitglied den Auftrag, über die Feier in einem Aktenstücke fürs Ratsarchiv eingehend zu berichten. Dasselbe ist nun die Quelle unserer genauen Kenntnis ihres Verlaufes. Aus diesem Bericht ist ein Auszug in besonderer Schrift vom Räte in Druck gegeben worden. Man beauftragte entsprechende Personen mit den zu haltenden Reden und Vorträgen, setzte eigene für den Festgottesdienst gedichtete Kantaten in Musik und verteilte sie am 17. September in Abdrücken an die Bürgerschaft. Am 18. September ward nach der Vormittagspredigt die nahende Jubelfeier von der Kanzel vermeldet. Man ermahnte, sich aller bürgerlichen Geschäfte und Arbeit zu enthalten. Die Bäcker und öffentlichen Gastwirte erhielten zeitig genug Anweisung vom Räte wegen Verpflegung der die Stadt beehrenden Gäste. Für öffentliche Sicherheit bei dem zu erwartenden großen Andrang von Fremden und Einheimischen sorgte die Stadtbehörde durch Besetzung der Thore mit Bürgerwachen, durch Umgänge der Wache bei Tag und Nacht. Jeder ungehörige Vorgang sollte dem überwachenden Stadthauptmann angezeigt werden. Außer für feierliche Stille sorgte man also auch behördlicherseits für Sicherheit. Die gewöhnliche Feuerwache war mit ihren Spritzen auf die einzelnen Stadtviertel verteilt. Am Sonntage, dem 18. September, überreichte man auf dem Rathause eine von wohlthätiger Hand gestiftete Spende an Arme. Der 19. September galt noch den Vorbereitungen. Dienstag, den 20. September, läutete man nachmittags halb 2 Uhr dann mit allen Glocken das bevorstehende Fest ein. In der Annenkirche hielt Diaconus Eisenstück eine Vorbereitungsrede vor dicht besetzter Kirche. Aus anderen Städten verschriebene vierzig Musiker begleiteten die Sänger bei der Kirchenmusik. Der Predigt folgte der eigentliche Jubelgesang. Nach dem Gottesdienste errichtete man vor dem Haupteingange der St. Annenkirche eine Ehrenpforte.